



Wieder saßen wir in diesem Club und wieder ritten sie auf mir herum. Warum eigentlich immer auf mir? Ich mein, Tsunehito war doch bedeutend femininer als ich. Völlig in seine Gedanken versunken, bemerkte der Blonde nicht, wie er von einem jungen brünetten Mann gemustert wurde. Es war ja jedes Mal das gleiche. Sie kamen hier her und die anderen vier machten sich darüber lustig, dass er immer wieder von jungen Herren zum tanzen aufgefordert wurde, während sie selbst ein Mädchen nach dem anderen abschleppten. Die Welt war doch ziemlich ungerecht.

Der Blondschoopf rührte trübselig in seinem Cocktail. Eigentlich wollte er heute gar nicht herkommen, aber seine überaus netten Bandmembers hatten ihre ‚Prinzessin‘, wie sie ihn nannten, mal wieder überredet. Warum er das immer wieder mit sich machen ließ, war ihm selbst ein Rätsel. Seufzend sah er in die Runde. Am liebsten wäre er jetzt nach hause gegangen, aber das war leider nicht möglich. Genervt rührte er weiter in seinem Glas.

~†~            ~†~

Von seinem Platz aus, beobachtete er die blonde Schönheit. Ihm war der Junge Mann schon die letzten male aufgefallen, doch er hatte sich nie getraut ihn anzusprechen. Seine Freunde machten sich schon darüber lustig, dass er diesen anhimmelte wie ein verliebtes Schulmädchen aus der Ferne. Mit einem Schmunzeln sah er, wie der Blonde alleine an seinem Tisch saß und trübsinnig in seinen mittlerweile leeren Cocktail sah. Kurzerhand beschloss er für seinen Schwarm einen neuen zu bestellen. Der Brünette nahm seinen ganzen Mut zusammen und ging mit den beiden Getränken zu diesem hinüber.

„Hallo!“

Erschrocken sah Ruiza auf, als er überraschend von der Seite angesprochen wurde. Als er dem Dunkelhaarigen ins Gesicht sah, versank er fast in dessen braunen Augen. Erst als der Fremde ihn ein zweites Mal ansprach reagierte er.

„Sumimasen. Darf ich mich zu ihnen setzen?“

„Ano... gomen, wenn sie möchten.“

Ruiza zuckte nur mit den Schultern. Seine Freunde würden bestimmt nicht in den nächsten dreißig Minuten hier auftauchen. Und im Grunde genommen war es eh egal, ob er hier nun alleine oder mit einem Fremden saß.

Der Drummer setzte sich dem anderen gegenüber, schob diesem eines der Getränke zu und beobachtete diesen dann eine geraume Weile, ignorierte dessen fragenden Blick wegen des Cocktails. Als der Blonde nach einer Viertelstunde immer noch nichts gesagt hatte, beschloss er den Anfang zu machen. Kurzerhand sprach er Ruiza an.

„Hallo... ich bin Kai.“

Ruiza sah auf und wieder versank er in den dunklen Iriden. Was hatte dieser doch gleich gesagt... ach ja, er hieß Kai.

„Oh... ich bin Ruiza.“

Verlegen lächelnd sah er seinen Gegenüber an.

„Ich weiß, Gitarrist bei D.“

„Du kennst uns?“

Im ersten Moment war der Blonde alles andere als begeistert, denn er erwartete schon die Frage nach einem Autogramm. Aber stattdessen überraschte ihn der Brünette.

„Natürlich, schließlich sollen wir auf Coupling-Tour gehen.“

Jetzt horchte Ruiza auf. Coupling-Tour? Er überlegte kurz. Hatte Asagi nicht vor kurzem etwas in der Richtung gesagt? Als Kai sah wie es im Kopf des anderen arbeitete, breitete sich ein Lächeln auf seinen Zügen aus. Dann beschloss er den Blondem aufzuklären.

„D und Gazette. Zwei Wochen touren sie gemeinsam durch Japan... klingelts?“

Im ersten Moment wollte Ruiza auffahren, entschied sich dann aber dagegen und nickte nur. Natürlich erinnerte er sich wieder. Nur was hatte das mit dem Brünetten zu tun? Doch dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. War das nicht deren Drummer? Wie hieß der noch gleich? Ach ja, Kai. Aber was wollte der jetzt von ihm? Fragend sah Ruiza den anderen an.

„Ich wollte mich nur mal etwas mit dir unterhalten. Außerdem saßest du hier so allein und wirktest traurig. Wenn du magst, kannst du doch zu uns an den Tisch kommen. Da wir sowieso demnächst auf Tour gehen, könnten wir uns doch schon mal kennen lernen. Meinst du nicht... Ruiza?“

Damit stand Kai auf und zog den perplexen blonden Gitarristen hinter sich her. Es dauerte etwas, bis sie den überfüllten Club durchquert hatten und bei den restlichen Members von Gazette ankamen.

„Hey Jungs! Darf ich vorstellen, die blonde Schönheit neben mir ist Ruiza, Gitarrist bei D.“

Dann wandte er sich seinem Gast zu.

„Der kleine abgebrochene, der mit dem Typen mit dem Irokesen kuschelt ist Ruki, sein Partner ist Reita. Unser Vocal nebst Bassist. Die schwarzhaarige und die blonde Beauty, sind unsere beiden Gitarristen... Aoi und Uruha. Setz dich und fühl dich wie zu hause.“

Während Kai den Blonden auf die Bank schob und sich neben ihm nieder ließ, nuschetete Ruiza etwas in sich hinein. Kai war sich nicht hundertprozentig sicher, ob er ihn richtig verstande hatte.

„Lieber nicht.“

„Nani?“

„Nichts, schon gut.“

Mit einem atemberaubenden Lächeln sah Ruiza Kai an. Und hätte dieser nicht schon gegessen, spätestens jetzt hätte es ihm die Beine weg geschlagen. Sprachlos starrte er den anderen an. Als dies seinen Freunden auffiel, fingen die anderen an zu lachen. Das sah auch zu komisch aus. Ihr wortgewandter Drummer sah aus wie ein Fisch auf dem trockenen.

~†~      ~†~

Während die Zeit verging, saßen die sechs an ihrem Tisch und unterhielten sich stundenlang über Gott und die Welt. Ruiza hatte in der ganzen Zeit nicht einmal daran gedacht, was seine Bandmembers trieben. Erst als die vier vor ihrem Tisch standen, viel ihm ein, dass er nicht alleine hier war. Ein Seufzen entkam seinen Lippen und das Lächeln auf diesen verblasste abrupt. Und so als hätte er es geahnt, fingen die Sprüche auch gleich wieder an.

„Oi... hast du wieder einen starken jungen Mann aufgegabelt?“

Perplex sahen die Gazette-Member den hochgewachsenen Schwarzhaarigen an. Was hatte der denn für Probleme? Reita, der Ruiza schon fast adoptiert hatte, erhob sich langsam von seinem Platz, fixierte den anderen nur mit seinem Blick.

„Gibt es ein Problem?“

Bisher eigentlich nicht, dachte der Schwarzhaarige. Aber wenn dieser Fatzke mit dem Schnodderstopper wollte, ließ sich das sicher arrangieren. Mit einem süffisanten Lächeln im Gesicht, sah er seinen blonden Gegenüber an.

„Nein, aber wenn sie darauf bestehen, ließe es sich einrichten.“

Damit wandte er seine Aufmerksamkeit Ruiza zu.

„Wir wollen jetzt gehen, also beweg deinen Hintern ,Prinzessin'!“

Er wandte sich ab ohne darauf zu achten, ob ihm der blonde Gitarrist auch folgte. Ruiza hörte aufs Wort, benahm sich wie ein dressiertes Hündchen. Erst als er bei seinen Freunden angekommen war und diese ihn fragend anstarrten, bemerkte er das

Fehlen des Blondes. Wutschnaubend ging er rasanten Schrittes zu dem Tisch in der dunklen Nische zurück.

„Beweg endlich deinen Arsch! Ich sagte wir gehen. Du brauchst hier gar nicht erst die Primadonna zu mimen. Es dreht sich nämlich nicht alles nur um dich! Ist das klar?! Und jetzt beweg dich!“

Jetzt platzte Kai der Kragen. Mit Schwung stand er auf, achtete dabei nicht darauf, dass sein Stuhl Bekanntschaft mit dem Boden machte und laut schepperte.

„Jetzt hör mir mal zu, du aufgeblasener Fatzke. Es ist mir so ziemlich egal, wer du bist. Aber wage es noch einmal Ruiza so anzufahren und du lernst mich kennen. Habe ich mich klar ausgedrückt?“

Die anderen am Tisch starrten den Drummer an. So kannten sie ihn gar nicht. Normalerweise war er immer nett und höflich, hatte ein sehr ruhiges und ausgeglichenes Gemüt. Nie hätten sie gedacht, dass er so reagieren würde. So hatten sie ihn noch nie gesehen. Und gerade weil diese Worte nicht laut schreiend, sondern leise gezischt wurden, wirkte dieses umso gefährlicher. Von seinen Blicken mit denen er den anderen taxierte gar nicht erst zu sprechen. Seinen Freunden lief ein eiskalter Schauer über den Rücken.

Gerade als Asagi auffahren wollte, erhob Ruiza sich. Sanft legte er eine Hand auf Kais Unterarm und als dieser ihn ansah, schüttelte er den Kopf. Verwundert sahen die anderen vier Gazette-Members die Veränderung an Kai. Kaum lag sein Blick auf dem Blondes, strahlte er eine Ruhe und Zärtlichkeit aus, die man ihm kaum eine Minute vorher nie zugetraut hätte.

„Nicht Kai, lass gut sein.“

„Ja... Kai, lass gut sein.“

Der Schwarzhaarige konnte es nicht lassen, seinen Senf dazu zu geben. Kai wollte diesen gerade anfahren, als Ruiza neben ihm seinen Kopf zu sich zog und ihm einen Kuss auf die Wange hauchte.

„Arigatou Kai, aber es ist schon gut. Den Ärger ist er einfach nicht wert.“

Mit einem sanften Lächeln verabschiedete sich Ruiza von Kai, nickte den anderen Gazettlern noch höflich zu und folgte dann Asagi. Kai wäre dem Blondes am liebsten hinterher. Wie konnte man seine Freunde nur so behandeln, wie dieser Schwarzhaarige?

Während die fünf Jungs der blonden Schönheit hinterher sahen, beschloss jeder einzelne für sich, diesen auf der kommenden Coupling-Tour unter seine Fittiche zu nehmen. Und ihr Drummer war mehr denn je der Ansicht, den Blondes für sich zu gewinnen.

~†~

~†~

Ruiza stand Asagi gegenüber, den Kopf gesenkt. Er hatte es schon geahnt, dass kaum das sie wieder zu hause waren die Standpauke anstand. Aus Erfahrung wusste er, dass es besser war wenn er schwieg und dem Schwarzhaarigen ab und an mal ein Nicken schenkte. Denn egal was er sagen würde, jedes Wort würde dieser als Widerwort entgegen nehmen und dies bedeutete nur noch mehr Stress.

Nun stellte sich natürlich die Frage, warum er die Band nicht einfach verließ? Tja, die Antwort darauf war ganz simpel, er hatte sonst niemanden mehr. Außerdem hoffte er, dass es irgendwann wieder so werden würde wie es einmal war. Als Asagi türknallend sein Zimmer verließ, ließ Ruiza sich aufseufzend auf sein Bett fallen und vergrub sein Gesicht in dem weichen Daunenkissen.

Am liebsten würde er von hier verschwinden, doch wohin? Seine Familie hatte sich von ihm losgesagt, als er sich entschlossen hatte Musiker zu werden... nun war D seine Familie. Nur warum sie ihn seit ein paar Wochen so von oben herab behandelten, war ihm ein Rätsel. Als er versucht hatte mit ihnen darüber zu sprechen, schenkten sie ihm nur ein süffisantes Lächeln und das war ihre ganze Antwort.

Als er an die ganzen Spitzen dachte, die sie ihm an den Kopf geworfen hatten, konnte er ein Schluchzen nicht unterdrücken. Leise liefen ihm heiße Tränen über die Wangen. Ruiza hatte sich noch nie so einsam wie jetzt gefühlt. Verlassen von der ganzen Welt, lag Ruiza in den violetten Laken, verzweifelte an seiner Zukunft.

Tbc...